KONZEPTION

Pfarrcaritas Kindergarten Neukirchen am Walde

Vorwort des Kindergarten Erhalters

Die frühpädagogischen Einrichtungen haben in unserer heutigen Zeit enorm an Bedeutung gewonnen. Hier sind alle an der Erziehung Beteiligten gefordert, zu begleiten, zu schützen und die Entwicklung des Kindes zu einem eigenständig denkenden und eigenverantwortlich lebenden Menschen zu fördern.

Die Kinder verlassen zum ersten Mal das schützende Umfeld, und müssen eine Menge von Eindrücken verarbeiten. Die Eltern sollen sich darauf verlassen können, dass ihre Kinder die bestmögliche Betreuung und Fürsorglichkeit erfahren.

Kinder sich ein wichtiger Teil unserer Gesellschaft und ein wertvoller Teil unserer Kirche.

Die Führung des Kindergartens erfordert viel Zeit, Kraft und Geld.

Nur durch die gute Zusammenarbeit von Land OÖ, der Gemeinde Neukirchen am Walde, der Gemeinde Eschenau im Hausruckkreis und der Pfarre Neukirchen am Walde ist eine gesicherte Führung des Pfarrcaritas-Kindergartens möglich.

Das Wichtigste aber bleibt der hohe persönliche Einsatz und die Liebe für das Kind, den die Kindergartenpädagoginnen und die Mitarbeiterinnen den Kindern entgegenbringen.

Ich wünsche mir weiterhin eine gute Zusammenarbeit zwischen der Pfarre als Kindergartenerhalter, den Gemeinden Neukirchen am Walde und Eschenau im Hausruckkreis, unseren Kindergartenpädagoginnen und Mitarbeiterinnen, den Eltern und natürlich den Kindern.

Gerhard Braumann

Mandatsnehmer des

Pfarrcaritas-Kindergarten

Neukirchen am Walde

Liebe Leser und Leserinnen!

Seit September 2014 leite ich den Pfarrcaritas Kindergarten Neukirchen am Walde und stelle nach einem Jahr mit großem Respekt fest, dass sich die Qualität in unserem Haus durch die gute Zusammenarbeit, die von gegenseitiger Wertschätzung geprägt ist, auszeichnet.
Unser junges Pädagoginnen - Team arbeitet pädagogisch qualitativ, innovativ und voll Elan.

„Unsere Aufgabe in dieser prägenden Phase der Kindheit ist es, ein guter Wegbegleiter zu sein“

steht in unserem Konzept

Ich bin davon überzeugt, dass unsere Kinder eine kompetente, kompetenzorientierte Unterstützung in ihrer Entwicklung erfahren. Außerdem nehmen wir sehr viel Rücksicht auf die Anliegen und Bedürfnisse unserer Eltern.

Gerda Schrank

Kindergartenleitung

"Im Grunde sind es immer die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben."

1. Gesetzliche Grundlagen und rechtsträgerspezifische Richtlinien

Der Pfarrcaritaskindergarten wird nach den gesetzlichen Richtlinien des Kinderbetreuungsgesetzes des Landes OÖ Fassung 2007, der Novelle 2009 und der Novelle 2019 geführt.
Diese können auf der Homepage www.ooe-kindernet.at eingesehen werden.

Als Pfarrcaritas Kindergarten halten wir uns an die Richtlinien der Caritas für Kinder und Jugendliche der Diözese Linz, Abteilung Kindergarten und Horte.
Diese liegen bei der Kindergartenleitung im Büro zur Einsicht auf.

Träger des Kindergartens ist die Pfarrcaritas unter der Leitung von Mandatsvertreter Hr. Gerhard Braumann.
Die gesamte Verwaltung und Buchhaltung macht Fr. Karin Braumann.

Einsicht in die Leitpositionen der kirchlichen Kindertageseinrichtungen in Oberösterreich erhalten sie unter www.caritas-linz.at.

2. Strukturqualität – Rahmenbedingungen

2.1.Rechtsträger der Einrichtung

Unser Kindergarten ist ein Pfarrcaritaskindergarten.
Er wird von unserem Hr. Pfarrer Jan Plata nach außen vertreten.

Der Pfarrcaritaskindergarten ist ein wichtiger Beitrag der Kirche für die Gesellschaft, da den Kindern christliche Wertvorstellungen vermittelt werden und er eine gute Kontaktbasis zu jungen Familien ist.

Die Pfarre trägt Verantwortung für
- Personalbesetzung
- Buchhaltung

Die Abteilung Kindergärten und Horte der Caritas
- Beratung in pädagogischen, administrativen und organisatorischen Belangen (Tina Hofbauer)
- Fortbildung, pädagogische Aufsicht
- QAP – Begleitung
- Dienstrecht, Lohnverrechnung

Zusammenarbeit mit den Gemeinden Neukirchen und Eschenau
- Vertrag über die Abgangsdeckung

2.2. Betriebsform

Pfarrcaritas Kindergarten und Krabbelstube
Pühretstraße 14
4724 Neukirchen am Walde

Telefonnummer Kindergarten: Fr. Gerda Schrank: 07278/3256
Telefonnummer Pfarramt: Fr. Karin Braumann 07278/3232
Mandatsvertreter: Hr. Braumann: 07278/20164

E-Mail: KG408227@pfarrcaritas-kita.at
Homepage: www.pfarre-neukirchen.at

Sprechstunden der Pädagoginnen

Birgit:	Montag: 13:30 – 14:00
Andrea:	Montag: 14:00 – 14:30
Lydia:	Mittwoch: 13:15 – 13:45
Nicole:	Dienstag: 7:45– 8:15 (0676/87766622)
Lisa Marie:	Donnerstag: 7:45– 8:15(0676/87766622)
Verena:	Donnerstag: 13:00 – 13:30

Und nach telefonischer Vereinbarung

2.3. Anzahl der Gruppen

Anzahl der Gruppen für das Kindergartenjahr 2020/21

Im Jahr 2020/21 führt unser Kindergarten vier Gruppen.
Es gibt zwei Regelgruppe, eine Integrationsgruppe und eine Alterserweiterte Gruppe(diese wird nur Nachmittagsgeführt, da wir seit Herbst 2018 die Nachmittagsbetreuung der Volksschulkinder übernommen haben.)

Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag:	7:00 – 16:00 Uhr
Freitag:	7:00 – 13:00 Uhr

Anzahl der Gruppen für das Krabbelstubenjahr 2020/21

Im Jahr 2020/21 führt unsere Krabbelstube eine Gruppe.

Öffnungszeiten

Montag - Freitag: 7:00 – 13:00 Uhr

Die Eltern werden mittels eines Fragebogens miteinbezogen! Diese Bedarfserhebung wird online im April durchgeführt um etwaige Änderungen gut organisieren zu können.

Ferien / betriebsfreie Tage

Nationalfeiertag: 26. 10.
Allerheiligen: 1.11.
Maria Empfängnis: 08. 12.
Weihnachtsferien: beginnend am 24.12., Dauer: 14 Tage
Osterferien: Gründonnerstag und Karfreitag
Christi Himmelfahrt
Pfingstmontag
Fronleichnam
Sommerferien: KW 30 – KW 35

WAS IST ERZIEHUNG
ANDERES,
ALS ATMOSPHÄRE
ZU SCHAFFEN;
DIE TRÄGT.

Annemarie Schnitt

2.4. Gruppenstrukturen allgemein

Regelgruppe

Jede Gruppe wird von einer – bei Gruppenteilung zwei ausgebildeten Pädagoginnen, einer Helferin und je nach Gruppenkonstellation - einer Stützkraft geführt.

Ziele der altersgemischten Gruppe:

- Lebensräume für Kinder schaffen, die anregend und familienergänzend sind
- Erlernen sozialer Kompetenzen

Alterserweiterte Gruppe mit U-3 oder Ü6

Besuchen Kinder ab dem vollendeten 24. Lebensmonat oder ab dem 6. Lebensjahr den Kindergarten, vermindert sich die Gruppenhöchstzahl auf 18 Kinder und es ist eine zweite Fachkraft notwendig.

Integrationsgruppe

In einer Integrationsgruppe können ein bis vier Kinder integriert werden.
Zur individuellen Förderung und Begleitung im Alltag ist eine Stützpädagogin angestellt.
Außerdem ist die Kinderhöchstzahl der Gruppe reduziert.

Eltern und Pädagoginnen erhalten Beratung und Unterstützung von Fachkräften der Caritas.
(Für unseren Betrieb dafür zuständig: Tanja Leitner)

Krabbelstube

In der Krabbelstube werden in unserer Einrichtung Kinder ab dem 2. Lebensjahr betreut. Maximal 10 Kinder dürfen an einem Tag die Gruppe besuchen. Die Räumlichkeiten, der Gruppenraum sowie der Toiletten- Wickelbereich sind auf das Alter der Kinder abgestimmt.

2.5. Personalbesetzungen

Arbeitsjahr: September 2020– August 2021

Leitung:	Schrank Gerda
Gruppenführende Pädagoginnen Kindergarten:	Weiß Nicole Maier Birgit Parzer Lydia Asböck Andrea Kronschläger Lisa Marie Leitner Christine (Karenz)
Gruppenführende Pädagoginnen Krabbelstube:	Steinböck Verena
Helferinnen im Kinderdienst:	Bauinger Hildegard Parzer Gabriele Mittermaier Ramona Braumann Marion Lindner Daniela (KS)
Stützkraft:	Humer Michaela
Reinigungskraft:	Reitbauer Gabriele

2.6. Räume

In unserem Kindergarten gibt es zurzeit vier Gruppeneinheiten. Ein Gruppenraum wurde zur Krabbelstube umfunktioniert. Jede Einheit besteht aus einem Gruppenraum (inklusive Haushaltsbereich), einer Garderobe und einem Sanitärbereich, der mit zwei Waschbecken und drei WCs in kindgerechter Höhe ausgestattet ist.
Ein Sanitärbereich beinhaltet zusätzlich noch einen Wickelbereich und ein anderer eine Dusche.

Die **Gruppenräume** sind je nach Gruppensituation mit folgenden Spielbereichen ausgestattet:

1. Bau- und Konstruktionsbereich
2. Wohn- und Familienspielbereich
3. Gestaltungsbereich (Zeichnen, Malen, Kneten, Kleben)
4. Betrachtung von Bilder- und Sachbüchern
5. Legen, Stecken und Puzzle bauen
6. Didaktische Spiele
7. Rückzug und Entspannung (Kuscheltiere, Massageutensilien, Radio mit Hörbüchern)
8. Multifunktionaler Bereich, der auch für Besprechungen und Versammlungen genutzt wird

Zusätzliche Angebote:

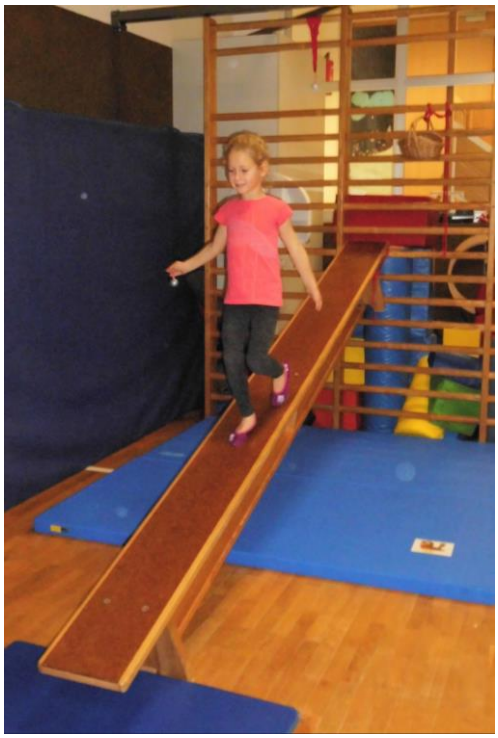
Bewegungsraum/Ruheraum: Dieser Raum liegt direkt neben einem Gruppenraum und steht den Kindern während des Tages als weitere Spielfläche zur Verfügung. Es liegt ein sogenannter „Bewegi-Plan“ im Kindergarten auf, wo die Gruppen ihre Bewegungsraumzeiten nachlesen können.

Als Spielmaterial verfügen die Kinder über verschiedene Wesco- Bausteine, Decken, Polster, diverse Kuscheltiere und Matten.
Der Raum wird ebenso für die Arbeit in Kleingruppen genutzt.

Nach dem Mittagessen wird der Bewegungsraum zum Ruheraum umfunktioniert. Die Mittagskinder gehen nach dem Essen in den Raum um zu Rasten.

Da ausreichend Kästen eingebaut sind, dient der Bewegung/Ruheraum auch als Aufbewahrungsort für Gestaltungsmaterial, Didaktische Spiele, Sach- und Bilderbücher sowie für Reservekleidung.

- ***Turnsaal:*** Am Beginn des Arbeitsjahres wird in einer Dienstbesprechung ein „Turnplan“ erstellt. Jede Gruppe hat einen fixen Turntag. An den anderen Tagen wird nach Absprache der Turnsaal für kurze Bewegungsausgleiche, Kleingruppenarbeiten usw. genutzt.



- ***Wechselnde Spielbereiche*** *werden* in der Garderobe aber auch in den Gruppen angeboten
  - Knetmasse
  - Kinetischer Sand
  - Bällebad (auch mit Kastanien oder Styroporflocken)
  - Schüttwanne
  - Kugelbahn
  - Kaufmannsladen
  - Puppenhaus
  - Werkbank
  - Friseurladen
  - Konstruktionsmaterial
  - Lichtwanne

- ***Nebenräume***
  - Personalraum
    - Büro der Pädagoginnen
    - Garderobe für Personal
    - Aufbewahrung von Spiel- und Beschäftigungsmaterial, sowie Gestaltungsmaterial
  - Küche
    - Dienstbesprechungen
    - Pädagogisches Kochen
    - Kleingruppenarbeit

- ***Garten***

Unserem Kindergarten stehen zwei Gärten zur Verfügung, wobei ein Garten nach Absprache auch von der Volksschule während des Vormittags genutzt wird. Die Gärten sind ausgestattet mit: Sandkästen, Kletterturm, Wippe, Schaukeln, Vogelnestschaukel, Reckstangen und Wipptiere.

Ebenso befindet sich in jedem Garten eine Hütte mit Roller, Bällen, Sandspielzeug, Schaufeln, Rechen, Besen und Fahrzeugen.
Zum Erforschen der Umwelt stehen den Kindern auch Lupen und Lupenbecher zur Verfügung.

2.7. Aufnahmemodalität

ANMELDUNG Kindergartenjahr 2020/21

Die Anmeldung beginnt online mit der Sendung der Daten des Kindes an folgende E-Mailadresse: KG408227@pfarrcaritas-kita.at
(Name, Adresse, Geburtsdatum, Sozialversicherungsnummer des Kindes; Name und Telefonnummer des Erziehungsberechtigten)
Anschließend bekommt der Erziehungsberechtigte von unserer Einrichtung einen Link, wo alle Daten genau eingegeben werden sollen.
Wurde diese Online Anmeldung zurückgesendet, wird zu einem persönlichen Aufnahmegespräch in den Kindergarten einladen.
An diesem Tag nimmt sich das Kindergartenteam Zeit zum Kennenlernen und steht für offene Fragen zur Verfügung.
Das Kindergarten ABC und der Folder unserer Einrichtung werden mitgegeben.

Zeitraster:

- Sendung der 1. Daten: Anfang Jänner
- Rücksendung des Anmeldelinks: bis Ende Jänner
- persönliches Aufnahmegespräch: KW 8 (Semesterferien)

- **Der Betreuungsvertrag** wird nach Absprache mit dem Erhalter im Frühjahr zugesendet.

- **Kennen-Schnupper Tag** im Juni
  Im Juni haben Eltern und Kinder die Möglichkeit den Kennen-Schnupper Tag zu besuchen. Die Kinder haben die Möglichkeit gemeinsam mit ihren Eltern einen Vormittag in der Gruppe zu erleben, sie lernen sowohl das Team, als auch die Kinder ihrer eigenen Gruppe kennen.

- **Neuanfänger - Elternabend** im Juli
  Für alle Eltern, die ihr Kind im Herbst zum ersten Mal in den Kindergarten geben, wird Anfang Juli ein Elternabend zu den Themen „Eingewöhnung“ und „Unsere Pädagogische Arbeit im Kindergarten“ im Pfarrheim veranstaltet.

- **Elternabend** im September
  Im September findet für alle Eltern ein Elternabend im Kindergarten statt. Nach kurzen allgemeinen Informationen des Erhalters und der Leitung, folgt ein Kurzreferat zu einem bestimmten Thema (Gesunde Jause, Ergotherapie, Integration im Kindergarten, Logopädie…) Anschließend bekommen die Eltern gruppeninterne Informationen zum Ablauf des Kindergartenjahres.

2.8. Organisatorisches

Auswahl der Mahlzeiten

Die Anmeldung zum Mittagessen erfolgt immer wochenweise. Die Eltern können jeden Freitag ihre Kinder für die kommende Woche zum Essen anmelden.
Das Essen wird vom Personal aus der Schulküche (welche sich im selben Haus befindet) geholt und es wird gemeinsam gegessen.

Regelungen im Krankheitsfall von Personal

Fehlt eine Pädagogin so gehen zwei Helferinnen in einer Gruppe zusammen.
Fehlt eine Helferin bleibt die Pädagogin alleine in ihrer Gruppe.

Krankheiten

Ärztliches Attest bzw. Kopie der letzten Mutter-Kind-Pass Untersuchung am Beginn des Jahres bringen.
Bei Erkrankung telefonisch Bescheid geben – Infektionsfreiheit – Bescheid bzw. Arbeitsunfähigkeitsschein erforderlich

Busorganisation

Für die Busorganisation und Einteilung sind die Gemeinde Neukirchen am Walde und die Gemeinde Eschenau zuständig.

Es sind vier Busunternehmen engagiert:

Gemeinde Neukirchen:	Fa. Barth
Gemeinde Eschenau:	Fa. Wenzl
	Fa. Laschinger
	Fa. Breit

2.9. Entstehung/ Geschichte / Entwicklung des Kindergartens

- 1939: **erster Kindergarten** in Neukirchen. Damals mietete man für eine Gruppe im Haus Neukirchen Nr. 20 zwei kleine ebenerdige Räume an.

- Kindergartenerhalter

1945 – 1952	Pfarrer Josef Doppler
1953 – 1954	Pfarrer August Einsiedl
1955 – 1982	Pfarrer Maximilian Oberpeilsteiner
1982 – 1988	Pfarrer Josef Schachinger
1988 – 2009	Pfarrer Rudolf Panhofer
seit 2009	Pfarrer Jan Plata

- April 1979: Betrieb wird im **neu adaptierten Gebäude** (Volksschule) aufgenommen

- 1992: eine **dritte Gruppe** wird eingerichtet

- 2000: „**50 Jahre Pfarrcaritaskindergarten“** Neukirchen am Walde

Mehr Informationen entnehmen Sie bitte der Festschrift anlässlich

- 2015: **Renovierung** der Einrichtung mit der Erweiterung um einen **4. Gruppenraum** im Kellergeschoss

- 12.4.2015 Segnung des neuen Gruppenraums und **„Tag der offenen Tür“**

- 2016: **Eröffnung** des Dr. Josef Ratzenböck **Schulzentrum**

3. Orientierungsqualität

3.1. Leitbilder

Arbeit mit den Kindern

Wir begegnen allen Kindern mit Achtsamkeit, Achtung und Respekt. Wir bieten den Kindern eine vertrauensvolle Umgebung, um Wohlbefinden und Geborgenheit als Grundlage für Lernprozesse zu schaffen. In einer vorbereitenden Umgebung finden die Kinder Spielmaterial, das ihrem Entwicklungsstand entspricht und neue Interessen weckt. Es entsteht ein Rahmen, in dem Grenzen wahrgenommen und respektiert und die Werte menschlichen Zusammenlebens erfahrbar werden.

Arbeit im Team

Unsere Zusammenarbeit basiert auf einem respektvollen Umgang miteinander und einer guten Absprache von pädagogischen Methoden. Somit ziehen wir an einem Strang, wodurch die Kinder Sicherheit und Orientierung erfahren. In den regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen werden zu aktuellen Schwerpunkten die Meinungen und Ideen der einzelnen Mitarbeiter ausgetauscht, diskutiert und gemeinsame Entscheidungen getroffen. Ebenso ist die Reflexion verschiedener Feste, Veranstaltungen aber auch der einzelnen Gruppensituationen ein wichtiger Punkt bei den Dienstbesprechungen. Das Kindergartenteam und der Erhalter arbeiten kooperativ zusammen – zum Wohl der Kinder und der Eltern.

Erziehungspartnerschaft

Wir bieten den Eltern eine vertrauensvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit an. Ein respektvoller Umgang mit den Eltern ist uns sehr wichtig, um gegenseitiges Vertrauen zum Wohle des Kindes zu schaffen und aufrecht zu erhalten. Wir bemühen uns um einen regelmäßigen Kontakt zueinander und sind offen für die Anliegen der Eltern. (Tür- und Angelgespräche, Telefonkontakt) Durch die schriftliche Zusammenfassung von pädagogischen Inhalten und Methoden sowie Lied- und Spruchgut können die Eltern Einblick in unsere Arbeit nehmen (Elternbriefe, Kindergartenzeitung, Anschlagtafel)

3.2. Unser Bild vom Kind

Bei uns im Kindergarten steht immer das Kind im Vordergrund. Es wird dort abgeholt, wo es gerade in seiner Entwicklung steht und in seiner Individualität angenommen. Kinder sind eigenständige und wertvolle Persönlichkeiten. Sie sind von Natur aus wissbegierig, lernfreudig, neugierig und spontan. Ebenso bringt jedes Kind in seinem jeweiligen Entwicklungsstand unterschiedliche Erfahrungen mit. Wir sehen Kinder als Forscher und Entdecker, die selbstständig tätig sein wollen.

Kinder eignen sich die Welt mit allen Sinnen an und sammeln Erfahrungen. Jedes Kind hat das Recht, seine Bedürfnisse zu äußern und in seinem Willen ernst genommen zu werden. Sie sind fähig, Verantwortung zu übernehmen, wenn die jeweiligen Handlungsspielräume, Entscheidungsmöglichkeiten kindgerecht sind.

3.3. Kinder haben Rechte

Kinderrechte sind eine besondere Gruppe von Menschenrechten, die für junge Menschen unter 18 Jahren besondere Bedeutung genießen. Dazu zählen Rechte auf Bildung, Gesundheitsversorgung, Schutz vor Gewalt und Ausbeutung sowie Selbst- und Mitbestimmungsrechte, zum Beispiel Meinungsfreiheit, Partizipation.

1989 wurde von den Vereinten Nationen ein grundlegender Katalog dieser Rechte beschlossen, in Form der UNO-Konvention über die Rechte des Kindes.
Kinderrechte beruhen auf dem unbedingten Respekt der Würde jedes Menschen, unter Berücksichtigung der besonderen Situation von Kindern. Sie berechtigen Kinder, Forderungen zu stellen, und verpflichten den Staat, aber auch letztlich alle Verantwortungsträger, für das Wohl und die Entwicklung des Kindes bestmögliche Rahmenbedingungen zu schaffen.
(vgl. Netzwerk Kinderrechte Österreich)

Die zehn Grundrechte

- das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht;
- das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit;
- das Recht auf Gesundheit;
- das Recht auf Bildung und Ausbildung;
- das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung;
- das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln;
- das Recht auf eine Privatsphäre und eine gewaltfreie Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens;
- das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung;
- das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause;
- das Recht auf Betreuung bei Behinderung.

In der Praxis heißt das, dass die Kinder das Recht haben, in einer sicheren Umgebung ohne Diskriminierung zu leben. Sie haben das Recht auf Zugang zu sauberem Wasser, Nahrung, medizinischer Versorgung, Ausbildung und auf Mitsprache bei Entscheidungen, die ihr Wohlergehen betreffen.

3.4. Pädagogische Orientierung

Mit viel Engagement und Empathie gehen die Pädagoginnen auf die Bedürfnisse der Kinder ein und nehmen ihre Gefühle ernst, wie z.B. Freude, Angst, Neugierde, Trauer, etc.
Besonders wichtig ist uns, für die Kinder eine Atmosphäre des Vertrauens zu schaffen und eine wertschätzende Beziehung zu ihnen aufzubauen und zu pflegen.
Wir sind stets bemüht eine abwechslungsreiche und anregende Umgebung zu schaffen. Die Kinder sollen viel Platz für unterschiedliche Erfahrungsmöglichkeiten haben, um ihre Entwicklung ganzheitlich zu fördern. Im Zentrum steht dabei immer die Freude am Tun!
Bei uns im Kindergarten sollen die Kinder einfach KIND SEIN dürfen. Die Grundfähigkeiten sollen wachsen und sich entfalten dürfen und nicht durch zu viel Leistungsdruck gebremst werden. Dabei wird das individuelle Entwicklungstempo berücksichtig.
Unsere Einrichtung soll ein vorbereitetes Lernfeld für Kinder sein, in dem sie RAUM und ZEIT haben, um zu üben, zu experimentieren, Erfahrungen zu sammeln, Fehler zu machen und sich über Erfolg zu freuen.
Wir bieten den Kindern Rituale, die ihnen Halt und Geborgenheit vermitteln und die Orientierung im Alltag erleichtern.

3.5. Funktion und Aufgabe des Kindergartens

Der Lebensraum Kindergarten bietet den Kindern die Gelegenheit, Bildungsangebote zu nützen, die auf ihre individuellen Bedürfnisse und Begabungen abgestimmt sind.
Wir sehen den Kindergarten als eine familienergänzende Einrichtung, welche die Kinder bis zu ihrem Schuleintritt unterstützen und fördern soll.

Unsere Aufgabe ist es:

- den Kindern durch vielfältige Angebote, Impulse und Methoden ein anregendes Lernumfeld zu schaffen
- für Regeln, Grenzen und Struktur zu sorgen, diese geben den Kindern Orientierung und Sicherheit
- eine genaue Beobachtung der Interessen und Bedürfnisse, um die Kinder so bestmöglich in ihren Lernprozessen zu unterstützen und zu begleiten
- Vorbild zu sein
- für eine Atmosphäre des Vertrauens und Miteinanders zu sorgen

3.5.1. Bildungsbereiche

3.5.1.1. Emotionen und soziale Beziehungen

Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind.
Wir helfen den Kindern in Gesprächen ihre Gefühle wahrzunehmen und auch anderen gegenüber auszusprechen. Wir nehmen Stärken und Schwächen jedes Kindes wahr und versuchen sie dabei zu unterstützen.
Eine gute Vertrauensbasis zu uns Erwachsenen ist Grundvoraussetzung für ein langsames und behutsames überwinden der eigenen Grenzen, um so Weiterentwicklung zu ermöglichen.
Der Kindergarten bietet den Kindern die Chance, vielfältige Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen aufzubauen, Freundschaften zu schließen sowie Unterschiedliche Rollen zu erproben und zu gestalten.

„Kinder sollten mehr spielen, als viele Kinder es heutzutage tun.
Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben lang schöpfen kann.“ Astrid Lindgren

Besonders bemüht sind wir, den Kindern wichtige Werte, wie Hilfsbereitschaft, Dankbarkeit oder Höflichkeit („Bitte“ und „Danke“ – sagen) zu vermitteln. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, selbständig Lösungen für Konflikte zu finden und unterstützen sie, wenn notwendig, dabei.

3.5.1.2. Ethik und Gesellschaft

Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen, sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. Mögliche Antworten auf diese Fragen werden im Wertesystem einer Gesellschaft sichtbar.
Jedes Kind kommt mit unterschiedlichen religiösen Erfahrungen und unterschiedlichen Werten in den Kindergarten, auf die wir in unserer pädagogischen Arbeit achtsam und wertschätzend eingehen.

Vermittlung von christlichen Wertvorstellungen

- Jedes Fest ist ein Freudenfest
- Vorbildwirkung der Pädagoginnen
- Durch Rituale (Morgenkreis: Lieder und Gebete) einen Bezug zu Gott herstellen

Kirchliche Feste im Jahreskreis

- Aus dem Leben der Heiligen und von Jesus erfahren
- Die religiöse Bedeutung von Festen wird kindgerecht erarbeitet und mit ähnlich zusammenhängenden Inhalten gestaltet
  (Martinsfest: Hände – Laternen – Licht – Herzensmenschen)
- Bei den Vorbereitungen, sowie bei den Feiern werden die Eltern miteinbezogen (Palmsonntag: Palmbuschen binden; Erntedankfest: Wagerl schmücken; Adventkranz binden)
- Mitfeiern in der Kirche

Feste und Feiern im kirchlichen Jahreskreis

Durch das gemeinsame Feiern wird dem Kind die besondere Bedeutung eines Festes vermittelt.

- Geburtstagsfest
  - Geburtstagskalender im Gruppenraum
  - Das Geburtstagskind steht im Mittelpunkt
  - Wertschätzung durch gruppeninterne Feier

- Namenstag
  - Wir gratulieren dem Kind zum Namenstag;
  - über die Bedeutung des eigenen Namens erzählen
  - Wertschätzung

- Erntedankfest
  - Erstes Kirchliches Fest im Kindergartenjahr. Beteiligung am Umzug, Gestaltung einer kindgerechten Feier in der Kirche und im Kindergarten

- Martinsfest
  - Umzug zur Kirche mit anschließender Feier in der Kirche
  - Thematik: Helfen-Teilen-Herzensmenschen

- Adventkranzweihe
  - eine interne Feier mit allen Kindern im Kindergarten
  - Räuchern und Segnen der Adventkränze

- Nikolausfeier
  - Besuch vom Nikolaus in den einzelnen Gruppen
  - Erfahren über das Leben und die guten Taten vom hl. Nikolaus

- Weihnachten
  - Gemeinsame weihnachtliche Feier
  - Gestaltung der Kindermette alle vier Jahre

- Fasching
  - Interne Feier im Kindergarten

- Aschermittwoch
  - Palmzweige und Girlanden verbrennen; Gestaltungsarbeiten mit Asche
  - Fasten-Schwerpunkt (zum Beispiel: Spielzeugfasten)

- Palmsonntag
  - Gestaltung der Palmbuschen
  - Beteiligung am Umzug

- Fronleichnam
  - kindgerechte Feier im Pfarrheim

- Muttertag
  - Muttertags - Frühstück im Kindergarten

- Vatertag
  - Gartenfest mit den Vätern

- Abschlussfeier in der Kirche mit anschließender Verabschiedung der Schulanfänger

3.5.1.3 Sprache und Kommunikation

Sprache ist eine fundamentale Voraussetzung für die emotionale, soziale und kognitive Entwicklung, sowie eine maßgebliche Voraussetzung für einen erfolgreichen Bildungsverlauf. Im Kindergarten schaffen wir durch verschiedenste Angebote Spracherlebnisse und Übungsmöglichkeiten.
Die Kinder hören Geschichten und erleben sie aktiv durch eigenes Mitwirken. Im täglichen Morgen- oder Mittagskreis erleben die Kinder eine wertschätzende Gesprächskultur beim gemeinsamen Austausch von Erlebnissen und Erfahrungen. Ebenso werden Fingerspiele, Lieder und Reime, sowie Bewegungs- und Kreisspiele lustvoll gestaltet.

Zeit für Gespräche in verschiedenen Sozialformen, sowie Sachgespräche oder Konfliktgespräche fließen in den Kindergarten-alltag mit ein. In Rollenspielen, im Kleine- Welt-Spiel oder beim Betrachten von Bilderbüchern erleben und erproben die Kinder eine aktive Kommunikation.

Kinder mit Migrationshintergrund lernen die Deutsche Sprache auf spielerische Weise kennen. Bei Bedarf sind wir stets bemüht, die Kinder durch besondere Einzelförderungsangebote zu unterstützen.
Am Anfang des Kindergartenjahres findet für alle 4-5 -Jährigen Kinder eine logopädische Reihenuntersuchung statt.
Mittels des Sprachstandsfeststellung - Instruments „BESK“ überprüfen die Pädagoginnen den sprachlichen Entwicklungsstand der 4-5 -Jährigen vor der Schuleinschreibung.

3.5.1.4. Bewegung und Gesundheit

Die physische und psychosoziale Gesundheit von Kindern ist eine wesentliche Voraussetzung für Bildung, Entwicklung und Wohlbefinden. Durch gezielte Angebote sind wir stets bemüht, diesen wichtigen Bildungsbereich in unserer täglichen Arbeit zu berücksichtigen.

Bewegung und Turnen

Wir bieten den Kindern im Turnsaal verschiedene Materialien an, bauen gemeinsam Bewegungslandschaften und Bewegungsbaustellen auf, um ihnen abwechslungsreiche Körpererfahrungen zu ermöglichen.

Des Weiteren steht den Kindern ein Bewegungsraum zur Verfügung, in dem sie die Möglichkeit haben, nach ihrem natürlichen Bewegungsdrang zu agieren und zu experimentieren.

Wir beteiligen uns an dem Projekt „Hopsi Hopper“ des Landesverband OÖ und wurden mit dem Rang

„Bewegungsfreudiger Kindergarten“

ausgezeichnet.

Pädagogisches Kochen

In jeder Gruppe wird an einem bestimmten Tag der Woche gemeinsam mit den Kindern eine gesunde Jause zubereitet.
Die Freude an der gemeinsamen Zubereitung, die Kenntnis über den Umgang mit Zutaten bzw. Besteck, sowie ein Heranführen an ein selbstständiges Hantieren und Kennen lernen von Abläufen sind dabei unsere hauptsächlichen Ziele.
Wöchentlich wird Obst und Gemüse in den Kindergarten geliefert, das den Kindern täglich zur freien Entnahme kindegerecht angeboten wird.
Ebenso gibt es die Möglichkeit, Schulmilch für das Kind zu bestellen. Diese wird in gegebenem Falle zusätzlich zu Wasser und Saft bereitgestellt.

3.5.1.5 Ästhetik und Gestaltung

Die ästhetische Bildung als Teil der elementaren Bildung geht davon aus, dass das *Denken in Bildern* die *Grundlage für Prozesse des Gestaltens und Ausgestaltens* darstellt. Ästhetische Eindrücke sind von Geburt an Teil der kindlichen Weltentdeckung und spielen in Alltagssituationen eine zentrale Rolle.

Die Grundlage unserer Arbeit ist, dass das Kind lernt ein technisch und thematisch herausforderndes Werk nach eigenen Ideen und Vorstellungen zu planen und umzusetzen.

Außerdem lernt es, in Kooperation mit anderen, kreative Prozesse zu planen und gemeinsame Werke zu schaffen.

Das Kind soll die Möglichkeit haben, eigene Sinneseindrücke und Stimmungen in Prozessen der Kreativität ausleben zu können.

Wir bieten dem Kind im Freispiel verschiedenste Materialien zum Bauen und Konstruieren, Modellieren und Gestalten, um in schöpferischen Prozessen aktiv zu werden. Dabei erlebt das Kind positive Selbstwirksamkeit, die wesentlich zur Entwicklung ihrer Identität beiträgt.

3.5.1.6 Natur und Technik

Grundlegende naturwissenschaftliche, technische, sowie mathematische Kompetenzen zählen zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für lebenslanges Lernen. Schritt für Schritt werden Ordnungsstrukturen und Gesetzmäßigkeiten in der Umwelt erfahren und erkannt. Durch das Erproben von unterschiedlichen Problemlösungsstrategien überträgt das Kind diese Erkenntnisse auf neue Materialien und Situationen und erweitert so seine lernmethodische Kompetenz.

Damit ein Kind solche Erfahrungen sammeln und neue Erkenntnisse machen kann, bieten wir Verschiedenes zu diesem Bildungsbereich an.

Zum Einem hat das Kind die Möglichkeit im Freispiel bei der **Werkbank** aktiv zu werden und zu arbeiten. Dadurch entwickelt das Kind ein sachbezogenes Arbeitsverhalten, erlernt den Umgang mit verschiedenem Werkzeug, sowie die bewusste Planung von möglichen Vorgehensweisen und Arbeitsschritten.

Gesetzmäßigkeiten und den **sachgerechten Umgang mit technischem Material** erlernt das Kind durch verschiedenste Angebote wie beispielsweise dem Schattentheater.

Durch **angeleitetes oder freies Experimentiere**n wird es dem Kind ermöglicht, Grundlagen für wissenschaftliches Denken und Handeln zu erwerben.

Technische Geräte und Maschinen üben große Faszination auf das Kind aus und regen es zu Fragen und Funktionsweisen an. Diese klären wir beispielsweise mit dem eigenständigen Reparieren von kaputten Fahrzeugen.

Zum anderen verbringen wir sehr viel Zeit in der **Natur**. Die Freispielzeit im Garten sowie unsere Naturerlebnistage im Wald, können Anlass einer intensiven Beschäftigung mit der belebten und unbelebten Umwelt werden. Die Zeit im Freien und die damit verbundene Auseinandersetzung mit der Natur und Umwelt fördern die Einsicht in ökologische Zusammenhänge und ermöglichen die Entwicklung eines verantwortungsvollen Umgangs mit der Natur.

An unserem **Naturerlebnistag,** bei dem wir den ganzen Vormittag mit Jause und Freispielzeit unterwegs sind, hat das Kind die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln, Neues zu entdecken, zu mit Lupen zu Experimentieren sowie das Spiel mit Naturmaterialien zu genießen.

3.6. Verständnis von Bildung und Kompetenz

Wir beschreiben Bildung als Prozess der aktiven Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und der Welt. In unserer Einrichtung verstehen wir alltägliche Handlungen und Erfahrungen der Kinder als Bildungssituationen. Bildung geht hiermit über reine Wissensvermittlung im Sinne von Sachkompetenz hinaus und schließt die Förderung einer altersgemäßen personalen und sozial- kommunikativen Kompetenz sowie der lernmethodischen Kompetenz mit ein.

Personale Kompetenz (Selbstkompetenz) beinhaltet:

- Den Umgang mit sich selbst und seiner Gesamtheit, mit allen Sinnen erleben und kognitiv erfahren.
- Stärkung des Selbstwert, der Selbstständigkeit, der Selbsttätigkeit und der Selbstwahrnehmung

Sozial- Kommunikative Kompetenz (Sozialkompetenz) beinhaltet:

- Verständnis und Toleranz für die Individualität der Menschen aufbringen
- Freundschaften mit Kindern unterschiedlichen Alters und Herkunft schließen
- Eine positive Konfliktkultur leben und konstruktive Konfliktlösungsstrategien entwickeln können; Bereitschaft zur Teamarbeit
- Anderen gegenüber Wertschätzung entgegenbringen

Wir sind stets bemüht „Herzensmenschen“ zu sein.

Sachkompetenz beinhaltet:

- Sich mit der eigenen Lebenswelt auseinandersetzen und sie nach eigenen Ideen und Plänen mitgestalten

- Fähigkeit, sich Informationen zu beschaffen und sie zu erfassen, Sachzusammenhänge zu verstehen, zu beurteilen und damit Probleme zu lösen

Lernmethodische Kompetenz beinhaltet

- das Bewusstsein darüber, dass man lernt, was man lernt und wie
  man lernt

- Fähigkeit, sich selbst Wissen und Können anzueignen. Bildung wird im Sinne von Selbstorganisation verstanden.

3.7. Integration von Kindern mit Beeinträchtigung

Bisher war es wichtig, dass jeder, der anders ist, die gleichen Rechte hat. In Zukunft wird es wichtig sein, dass jeder das gleiche Recht hat, anders zu sein.

Willhelm De Klerk, Friedensnobelpreisträger und ehemaliger Vizepräsident von Südafrika, „Unter Integration verstehen wir das Zusammenleben unterschiedlichster Kinder“. Das heißt, ohne Ansehen von stigmatisierenden Leistungsprinzipien. Wir wollen eine Atmosphäre der Offenheit schaffen, in der die Kinder individuelle Erfahrungen sammeln können, sich entwickeln und aneinanderwachsen. Für uns ist es selbstverständlich, mit Menschen in all ihren Verschiedenheiten und Behinderungen zu leben und sie in ihrem Anderssein wertzuschätzen. Eine gelebte Integration ist Bereicherung für alle!

Voraussetzung für eine gelungene integrative Erziehung ist der notwendige Rahmen. Rahmenbedingungen (Kinderbetreuungsgesetz 2007)

- Die Eltern / Erziehungsberechtigten müssen bei einem Arzt eine Entwicklungsüberprüfung von ihrem Kind veranlassen.
- Bei einer festgestellten Beeinträchtigung wird mit Einverständnis der Eltern die Fachberatung vom Land OÖ für Integration beigezogen.
- Die mobile Sonderkindergartenpädagogin beobachtet das Kind und gibt eine schriftliche Stellungnahme ab.
- Die Kindergartenleitung führt ein Integrationsgespräch mit den Eltern, der mobilen Fachkraft für Integration, sowie dem Rechtsträger über die Erfordernisse und Vereinbarungen für die Eingliederung des Kindes in die Gruppe.
- Die zuständige Behörde „Direktion Bildung und Gesellschaft“ des Amtes der Oö. Landesregierung wird informiert.

- Veränderte Rahmenbedingungen in der Integrationsgruppe:
    - 1 Kind mit Beeinträchtigung – max. 20 Kinder in der Gesamtgruppe 2 - 5 Kinder mit Beeinträchtigung – max. 15 Kinder in der Gesamtgruppe
    - Eine zusätzliche Kindergartenpädagogin/Stützhelferin unterstützt die Gruppe.
    - Es finden keine Therapien im Kindergarten statt. Jedoch werden Anregungen von privaten Therapeuten des Kindes auf Wunsch integrierend miteinbezogen. Regelmäßig erhalten wir Unterstützung von einer mobilen Fachkraft für Integration.

In Absprache mit ihr wird ein individueller Förderplan für jedes Integrationskind erstellt. Dabei spielt die Wahrnehmungs- und Bewegungsförderung eine wichtige Rolle, wobei wir vor allem auf den Stärken des Kindes aufbauen. Das Stützpersonal setzt die Förderpläne spielerisch im Alltag in Form von Kleingruppen um. In unserer Integrationsarbeit legen wir besonderes Augenmerk auf eine gute Zusammenarbeit zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern. Dabei sind eine vertrauensvolle und wertschätzende Beziehung zueinander von großer Bedeutung.

3.8. Rollenverständnis der pädagogischen Fachkräfte

Wir bemühen uns besonders um eine Atmosphäre, in der sich die Kinder wohl und geborgen fühlen.

Wir achten stets darauf, mit den Kindern in einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens in Beziehung zu treten und ihre individuellen Bedürfnisse und Interessen wahrzunehmen.

Wir versuchen stets, einen respektvollen und freundlichen Umgang miteinander zu pflegen und den Kindern in einer partnerschaftlichen Beziehung gegenüber zu treten.

Uns selbst sehen wir als Begleiter und Unterstützer in individuellen Spiel- und Lernsituationen jedes einzelnen Kindes.

Mütter und Väter respektieren wir als Expertinnen und Experten für ihre Kinder und bemühen uns um eine Kooperation im Sinne einer Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

4. Prozessqualität

4.1. Methoden und pädagogischer Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich individuell nach dem Alter, Geschlecht, Entwicklungsstand, Bedürfnissen sowie den Interessen des Kindes.

Das Kind steht mit seinen Stärken, seinen Wünschen und der persönlichen Herkunft im Mittelpunkt unserer Arbeit. In unserer täglichen Kindergartenarbeit bieten wir Impulse und Bildungsangebote, entsprechend der genannten Voraussetzungen an.

Es liegt sehr in unserem Interesse, das Kind so anzunehmen wie es ist und es an ihrem Entwicklungsstand abzuholen, um es individuell fördern und in ihrer Entwicklung begleiten zu können.

Sehr wichtig in unserer Arbeit ist der *Bildungsrahmenplan des Landes Oberösterreich*.

Das Kind in seiner ganzheitlichen Entwicklung zu begleiten, es in seinen emotionalen und sozialen Kompetenzen zu fördern sind Ziele unserer Arbeit.

Die Bildungsbereiche des Bildungsrahmenplans

- *Emotionen und soziale Beziehungen*
- *Ethik und Gesellschaft*
- *Sprache und Kommunikation*
- *Bewegung und Gesundheit*
- *Ästhetik und Gestaltung*
- *Natur und Technik*

sind Grundlagen unserer Kindbeobachtungen und somit der Grundbaustein unserer täglichen Planung.

Daraus ergeben sich Kinderthemen und Schwerpunkte, die an den Interessen der Kinder anknüpfen und uns somit im Alltag begleiten. Außerdem spielen die Feste im kirchlichen Jahreskreis eine sehr wichtige Rolle unserer Arbeit.

4.2. Tagesablauf

Unser Tagesablauf gliedert sich in aufeinanderfolgende Phasen, die das Kind sehr individuell durchlebt, gestaltet und verbringt.

Unser Haus öffnet um 7:00 Uhr seine Türen.

- Der **Frühdienst** dauert bis 7:45 Uhr.
  Diese Zeit verbringt das Kindergartenkind in einer Sammelgruppe. Eine Pädagogin übernimmt den Frühdienst und betreut alle ankommenden Kinder.
  Für die Krabbelstubenkinder findet der Frühdienst in der Stammgruppe statt.

- Um 7:45 Uhr beginnt die **Kernzeit in der Stammgruppe**.
  Das Kind wird von der Sammelgruppe abgeholt und geht gemeinsam mit der gruppenführenden Pädagogin in ihre Stammgruppe.

Mit dem Eintreffen in der Stammgruppe ergibt sich die erste Phase eines Kindergartenvormittags.

- In der **Orientierungsphase:**
  - wird jedes Kind von der Pädagogin und Helferin begrüßt

  - ist Zeit für kurze Tür- und Angelgespräche mit den Eltern
  - schaut sich das Kind um (=orientiert sich) und findet sich individuell in verschiedenen Spielgruppen ein

- Nach der Orientierungsphase folgt die **Erste Konzentrationsphase**.
  - Hier ist es sehr unterschiedlich, wann das Kind in die Konzentrationsphase kommt und wie lange sie diese gestaltet und sie verbringt.
  - Natürlich kann diese Konzentrationsphase von der Pädagogin geführt oder begleitet werden.
  - Impulse oder individuelle Bildungsangebote sind unter anderem Teil dieser Phase.
  - Gemeinsame Treffpunkte, wie beispielsweise der Morgenkreis, gehören zu dieser Konzentrationsphase. Je nach Pädagogin, wird an einem Vormittag ein Morgen- oder Mittagskreis angeboten.

- Nach der Konzentrationsphase folgt die **Erholungsphase.**
  - Die Zeit der Erholung wird meist mit der Jause verbunden.

  - Dabei unterscheiden wir die *gleitend, von der gemeinsamen Jausenzeit*. Diese wird auch von der Pädagogin ausgewählt bzw. auf die Kinder abgestimmt.
  Während der Eingewöhnung, zu Beginn des Kindergartenjahres, wird eine gemeinsame Jause angeboten. Diese Form der Jause stellt somit einen Fixpunkt des Vormittages dar, an dem sich jedes Kind orientieren kann. Außerdem wird die gemeinsame Jause bei Feiern und Feste sowie nach dem pädagogischen Kochen angeboten.

  Die Erholungsphase kann für das Kind auch mit Ruhe und Stille gestaltet und verbracht werden. Dabei hat das Kind die Möglichkeit sich im Kuschelbereich zurückzuziehen, Bilder- und Sachbücher anzusehen, Musik zu hören oder mit Trödelspielen und Kuscheltieren zu entspannen.

- Nach der Erholungsphase begibt sich das Kind in die **Zweite Konzentrationsphase**. - siehe Erste Konzentrationsphase

- In der **Ausklangs Phase** steht das Aufräumen im Mittelpunkt. Die Kinder werden nach einem kurzen Abschlusskreis verabschiedet.

- Die **Abholzeit** der Kinder beginnt um 11:45 Uhr. Der Bustransport nach Hause wird ab diesem Zeitpunkt angeboten.

- **Mittagessen** gibt es ab 12 Uhr und wird von einer gruppenführenden Pädagogin durchgeführt. Die Kinder werden gesammelt und gemeinsam wird die Mittagszeit in Buffetform in der Essensgruppe verbracht.

- Nach dem Essen besteht die Möglichkeit zu **Rasten**. Erholung und Entspannung sowie die Gemütlichkeit stehen in dieser Phase bis ca. 13:00 Uhr im Mittelpunkt.

- Der **Nachmittag** wird wieder in einer Sammelgruppe verbracht, die von einer Pädagogin geführt und geleitet wird.

  Wir bieten die Betreuung eures Kindes bis 16:00 Uhr an.

4.3. Transitionen

Als Transitionen werden tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen bezeichnet.
Während der Begriff „Übergang“ lediglich den Wechsel von Lebensumwelten ausdrückt, schließt der Begriff „Transition“ auch die damit verbundenen Belastungen, Anpassungsleistungen und Lernprozesse des Kindes mit ein. Transitionen im Kindesalter entstehen durch Veränderungen der Familienstruktur sowie durch den Eintritt in eine elementare Bildungseinrichtung oder den Übertritt in die nachfolgende Institution.

Die Eingewöhnungszeit

Für Kindergartenneulinge bringt die Zeit der Eingewöhnung gemischte Gefühle mit sich, wie z.B.: Vorfreude, Nervosität oder Angst. Bei den Eltern stehen unterschiedliche Erwartungen, aber auch Sorgen, wie ihr Kind im Kindergarten zurechtkommen wird, im Vordergrund. Für die Pädagogin ist diese Zeit geprägt durch Pläne, Wünsche und Ziele für das kommende Arbeitsjahr.
Der Eintritt in den Kindergarten ist häufig eine der ersten Transitionserfahrung eines Kindes und stellt für die gesamte Familie eine Phase dar, die besonderer Aufmerksamkeit bedarf. Offenheit und Flexibilität beider Seiten sowie ein kontinuierlicher Austausch bestimmen maßgeblich das Gelingen der Transition.
Bei der Gestaltung der Eintrittsphase steht die Qualität der Beziehungen des Kindes zu den neuen Bezugspersonen im Mittelpunkt.

Der erste Kontakt zwischen der Pädagogin und der Helferin zu den Kindern und ihren Eltern findet im Rahmen eines Kennenlernnachmittages statt.
Zu Ende des Kindergartenjahres dürfen die „Neulinge“ in Begleitung der Mutter/ des Vaters im Kindergarten schnuppern. Somit steht einem harmonischen Start im Herbst nichts mehr im Wege.

Der Kindergartenbeginn im Herbst wird gestaffelt organisiert, damit sich die Kinder besser an die neue Situation gewöhnen können. In der ersten Woche besuchen die Kinder den Vormittag noch nicht im vollen Ausmaß.

Zusammenarbeit mit der Schule

Die Volkschule Neukirchen befindet sich im Nebengebäude. Dadurch besteht ein regelmäßiger Kontakt zur Schulleitung. Gegen Ende des Kindergartenjahres werden die Schulanfänger eingeladen, einen Vormittag in einer 1. Klasse zu verbringen.

4.4. Dokumentation der pädagogischen Arbeit

Schriftliche Planung

Unsere Planung der pädagogischen Arbeit basiert auf Beobachtungen im Tagesablauf. Darauf folgt eine Reflexion, aus der sich in weiterer Folge Anregungen für zukünftige Themen ergeben. Ergänzt werden diese Kinderthemen durch Impulse aus dem Jahreskreis bzw. von pädagogischen Intentionen. Wie lange ein Thema umgesetzt wird, hängt von den Interessen der Kinder ab.

Kindbeobachtungen

Durch ausgewählte Beobachtungsmethoden holen wir uns wertvolle Informationen über jedes einzelne Kind ein, z.B.: über den aktuellen Stand der körperlichen, kognitiven, sozialen, emotionalen Entwicklung oder zum Verhalten der Kinder in verschiedenen Sozialformen.
Dazu haben wir einen Beobachtungsbogen ausgearbeitet.
Den Eltern ist es jederzeit möglich, mit der Pädagogin einen Termin für ein Entwicklungsgespräch zu vereinbaren.

Portfolio

Als weiteres Instrument zur Lernprozessbegleitung legen wir für jedes Kind eine Portfolio-Mappe an. Diese besteht aus einer Sammlung der Arbeiten des Kindes, die ihm die eigenen Anstrengungen, den eigenen Fortschritt, Lerngeschichten und den eigenen erreichten Leistungsstand aufzeigen.
Die Portfolioarbeit stellt für uns eine Bildungspartnerschaft zwischen Kind, Eltern und Pädagogin dar, mit dem Ziel, Stärken und erworbene Kompetenzen des Kindes zu dokumentieren.

LIVIA kann selbständig eine
MASCHE BINDEN

Livia beobachtet bei den Schulanfängerkindern, dass diese für ihren SA – Pass das Masche binden üben.

Nächsten Tag kommt sie mit großer Freude in die Gruppe und zeigt uns ihre FINGERFERTIGKEIT!

4.5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Elternabend der neuen Kinder

Alle Eltern der neuen Kinder werden noch vor Beginn des neuen Kindergartenjahres zu einem Informationsabend in das Pfarrheim eingeladen. An diesem Abend lernen die Eltern unsere pädagogischen Richtlinien kennen. Um einen sicheren Start für die Eltern und das Kind zu ermöglichen, erhalten die Eltern bedeutungsvolle Informationen über die Phase der Eingewöhnung. Es ist möglich brennende Fragen zu stellen.

Elternabend

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden alle Eltern an einem Abend in den Kindergarten eingeladen. Themen an diesem Abend sind die Vorstellung des Personals, organisatorische Angelegenheiten und ein Schwerpunktthema, wie z.B.: Gesunde Jause im Kindergarten, Integration, Ergotherapie, Logopädie... Anschließend folgt auf den allgemeinen Teil noch ein gruppeninternes Zusammensetzen, wo die Eltern Information über den Tagesablauf, die Gestaltung von Festen und Feiern, Regeln und andere Gegebenheiten in der jeweiligen Gruppe erfahren. Im Zuge dieses Abends werden in jeder Gruppe Elternvertreter gewählt. Zu den Aufgaben eines Elternvertreters gehört es, die Interessen der Eltern zu vertreten und diese mit der gruppenführenden Pädagogin auszutauschen.

Entwicklungsgespräche

Die Möglichkeit eines Gesprächs ist jederzeit vorhanden. Der Wunsch kann von Seitens der Pädagogin aber auch Seitens der Eltern geäußert werden. Ein Entwicklungsgespräch wird im letzten Kindergartenjahr mit den Erziehungsberechtigten der Schulanfänger Kinder und jährlich mit den Erziehungsberechtigten der Krabbelstuben Kinder geführt.

Tür- und Angelgespräche

Diese Art von Gespräch findet hauptsächlich während der Bring- und Abholzeiten statt. Sie dienen lediglich einem kurzen Informationsaustausch über das Kind.

Information an die Eltern

Ein Großteil der Information wird anhand schriftlicher Mitteilung weitergegeben. Die Kinder übernehmen die Rolle des Überbringers.

Kennenlern Schnupper Vormittag

Um den neuen Kindern einen guten Start zu ermöglichen, besteht die Gelegenheit, dass das Kind in Begleitung eines Elternteils gemeinsam mit Pädagogin und Helferin einen Vormittag verbringt. Dies bietet die Möglichkeit des persönlichen Kennenlernens, des Erkundens des Gruppenraumes bzw. der Einrichtung und des Miterlebens eines Vormittages (mit Morgenkreis, Jause...) in unserer Einrichtung.

Einbeziehen der Eltern in den Kindergartenalltag
Immer wieder besteht die Möglichkeit als Mutter oder Vater am Kindergartenalltag teilzunehmen. Dies kann zum Beispiel im Zuge des pädagogischen Kochens oder beim Binden der Adventkränze/ Palmbuschen sein.

4.6. Öffentlichkeitsarbeiten

Es liegt sehr in unsrem Interesse, die pädagogische Arbeit mit unseren Kindern der Öffentlichkeit zu präsentieren und sichtbar zu machen.

Dazu gestalten wir die **Anschlagstafel im Eingangsbereich** mit wichtigen Informationen. Unsere *Öffnungszeiten*, sowie *Informationen über das Personal* und die Zuteilung zu verschiedenen Gruppen kann an der Anschlagstafel entnommen werden. Auch die *Gruppeneinteilung für das kommende Kindergartenjahr* kann von der Anschlagstafel entnommen werden. *Aktuelles aus unserem Kindergartenalltag* gestalten wir anschaulich und wird mit Bildern und Gestaltungsarbeiten dokumentiert.

Gruppeninterne Termine und Schwerpunkte werden auf den **Pinnwänden**, der jeweiligen Gruppe festgehalten und veranschaulicht.

Um Organisatorisches aus dem Kindergartenalltag und Termine den Eltern bekannt zu machen, werden einerseits 5-mal im Jahr die Kindergartenzeitungen mit Sing- und Sprachgut der behandelten Themen, andererseits, je nach Bedarf **Elterninformationszettel** ausgeteilt und mit nach Hause gegeben.

Im **Pfarrblatt**, das vierteljährlich der Bevölkerung von Neukirchen und Eschenau ausgeteilt wird, werden nicht nur aktuelle Feste und Geschehnisse aus dem Kindergartenalltag festgehalten und mit Fotos veranschaulicht, sondern auch pädagogische Inhalte unserer Arbeit veröffentlicht.

Bei **kirchlichen Festen** wie das Erntedankfest oder am Palmsonntag beteiligen wir uns aktiv. Zu Fronleichnam gestalten wir im Pfarrheim eine kindgerechte Feier.

4.7. Qualität als Prozess (QAP) und Selbstevaluierung

Einmal jährlich finden der QAP und die Selbstevaluierung statt.
Bei diesen Workshops werden bestimmte Gegebenheiten unseres Kindergartens von den Pädagoginnen und Helferinnen durchleuchtet und reflektiert. Es entstehen viele Verbesserungsvorschläge, jedoch werden auch unsere Stärken in den Vordergrund gerückt. Wir sind bemüht, neue Ideen und Vorschläge schnell umzusetzen, um eine stetige Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit zu gewährleisten.

4.8. Fortbildung

In Anlehnung an das OÖ Kindergärten- und Horte Dienstgesetz (LGBl. Nr. 74/1997, § 9) und der Novellierung 2014 (§11) müssen Fortbildungen vom Land OÖ und von der Caritas für Kinder und Jugendliche, Abt. Kindergärten und Horte anerkannt sein. Diese können frei gewählt oder von der Dienstgeberin festgelegt werden.

Auszug aus § 11

Dienstzeit für Fortbildung

(1) Die pädagogischen Fachkräfte haben pro Arbeitsjahr Anspruch auf Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen während der Dienstzeit im Ausmaß ihres wöchentlichen Beschäftigungsausmaßes.

(2) Bei der Auswahl der Fortbildungsveranstaltungen ist auf die betrieblichen Erfordernisse Bedacht zu nehmen und das Einvernehmen mit dem Dienstgeber herzustellen.

(3) Pädagogische Fachkräfte, die erstmals nach dem 1. Jänner 2014 in einer Kinderbetreuungseinrichtung in Oberösterreich tätig werden, haben innerhalb von zwei Jahren ab Dienstantritt Fortbildungsveranstaltungen im Hinblick auf Grundlagen einer qualitätsvollen Bildungsarbeit, jeweils unter Berücksichtigung allgemein anerkannter
Grundsätze der Bildung, Erziehung, Betreuung und Pflege sowie der aktuellen einschlägigen wissenschaftlichen Erkenntnisse im Gesamtausmaß von mindestens 40 Unterrichtseinheiten während der Dienstzeit zu absolvieren.

4.9. Austausch mit externem Fachpersonal

Caritas
- Fachberatung: Frau Mag. Veronika Domberger, Frau Tina Hofbauer MA
- Leiterinnendienstbesprechungen
- Fachberatung für Integration: Frau Tanja Leitner

Volkshilfe
- Logopädie

Land Oberösterreich
- Qualitätsbeauftragte: Fr. Neuwirth, MA
- Sehtest

Volksschule und NMS Neukirchen
- Direktor Rudolf Klaffenböck
- Direktorin Hildegard Dunzinger

PGA: Prophylaktische Gesundheitserziehung

4.10. Ausbildung

Die Ausbildung zur Kindergartenpädagogin wird an einer Bildungsanstalt für Elementarpädagogik absolviert, dauert fünf Jahre und schließt mit der Matura ab oder als 2 - jähriges College nach absolvierter Matura.
Zusätzlich zum theoretischen Unterricht haben die Schülerinnen Praktika in verschiedenen Kindergärten zu absolvieren. Unsere Einrichtung stellt Praktikumsplätze für Schülerinnen der BAfEP, FS für wirtschaftliche und soziale Berufe, HLW für Gesundheit und Soziales und Schnuppermöglichkeiten für Hauptschüler der vierten Klassen zur Verfügung.

5. Konzeption weiterentwickeln

Die Konzeptionsentwicklung ist ein spiralförmiger Arbeits- und Entwicklungsprozess und somit nie ganz abgeschlossen. Daher muss die Konzeption in regelmäßigen Abständen sowie bei Bedarf auf ihre Aktualität überprüft und entsprechend überarbeitet werden. Dabei können auch bisherige Rückmeldungen von Eltern, externen Fachkräften, etc. gesichtet und in die nächste Überarbeitung mit einbezogen werden.

Literaturverzeichnis

- Methoden des Kindergartens 1 -3; Hrsg. Unsere Kinder Verlag
- Handbuch: Pädagogisches Konzept für Kinderbetreuungseinrichtungen; Hrsg: Land OÖ
- Bildungsrahmenplan
- Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen

Für den Inhalt der Konzeption verantwortlich:
Pädagogisches Team des Pfarrcaritaskindergarten Neukirchen am Walde 2017

Herausgeber: Pfarrcaritaskindergarten Neukirchen am Walde
Konzeption ist Eigentum des Pfarrcaritaskindergarten, jede Form der Vervielfältigung bedarf der Einwilligung der Einrichtung!

2. Überarbeitung: Februar 2020